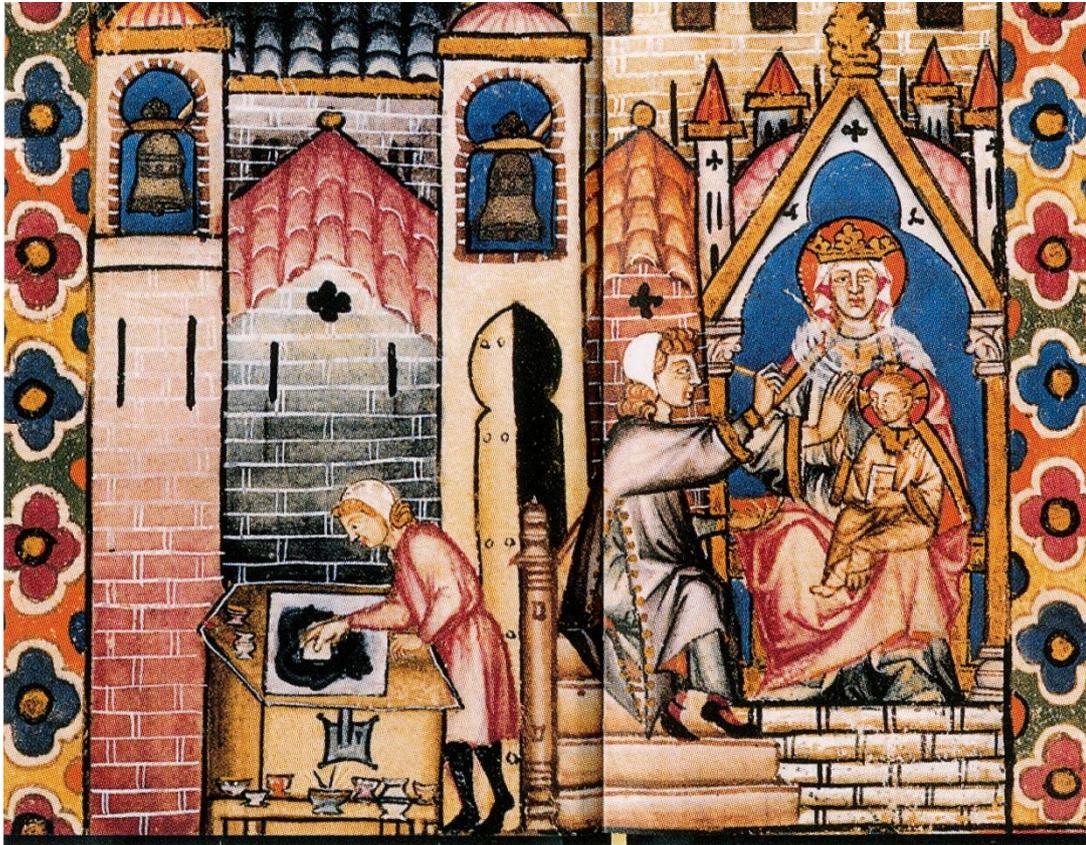


Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2023

4. Auflage



Maler und Gehilfe beim Fassen einer Madonnenskulptur, nach 1265, Cántigas de Santa Maria, Alfonso X, Real Biblioteca de San Lorenzo de El Escorial, Cod. T, I, 1, fol. 192r.

Vorlesungszeiten:

Semesterbeginn: Montag, 17. April 2023
Semesterende: Samstag, 22. Juli 2023

Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Maifeiertag Montag, 1. Mai 2023
Christi Himmelfahrt Donnerstag, 18. Mai 2023
Pfingstpause Montag, 29. Mai 2023 bis. Samstag, 03. Juni 2023
Fronleichnam Donnerstag, 08. Juni 2023

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Tel. 0761/203-3117
Fax. 0761/203-3103

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen - bitte bei HISInOne korrigieren und der Bibliotheksaufsicht mitteilen

Blanko-Scheine - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sprechzeiten des Sekretariats (R3333, Tel. 0761 / 203-3117)

Öffnungszeiten des Sekretariats:

Mo, Di, Do: 10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung

Telefonische Sprechzeiten:

Mo - Fr: 9 - 12 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Freitag 9.00 – 17.00 Uhr

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bibliothek>

Präsenz der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bildstelle>

Sprechstunden der Dozenten ab 17. April 2023:

Augustin, M.A. Margarita	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Breisig, Dr. Eva Maria	Nach Vereinbarung
Graul, Dr. Jana	Nach Vereinbarung (Jana.Graul@biblhertz.it)
Hubert, Prof. Dr. Hans W.	Di, 9-10 Uhr, R3335, und nach Vereinbarung (hans.hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Janhsen, Prof. Dr. Angeli	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Küster, Dr. Ulf	Nach Vereinbarung (Ulf.Kuester@fondationbeyeler.ch)
Laschke-Hubert, Dr. Birgit	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lutz, Prof. Dr. Thomas	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung (Thomas.Lutz@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Plackinger, Dr. A.	Di, 18:00-19:00 nach vorheriger Anmeldung per E-Mail (andreas.plackinger@kunstgeschichte.uni-freiburg.de), R3336
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Mo, 16.30-17.30 Uhr, mit Voranmeldung über E-Mail, und nach Vereinbarung in Präsenz (R3331) oder über ZOOM möglich (anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
von Ditzfurth, JProf. Dr. Julia	Nach Vereinbarung (julia.von.ditzfurth@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Wischermann, Prof. Dr. Heinfried	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts heiÙe ich Sie zum Sommersemester 2023 herzlich willkommen!

In diesem Semester ist die Überblicksvorlesung der Kunst des Mittelalters gewidmet. Sie wird von Prof. Hans W. Hubert ausgerichtet. Die beiden anderen Vorlesungen von Prof. Anna Schreurs-Morét und Prof. Angeli Janhsen versprechen Einblicke in die deutsche Malerei des 17. Jahrhunderts im europäischen Kontext beziehungsweise in Konzepte von Zeit in der neuen Kunst. Nach der Einführung in die Bildkünste im Wintersemester folgt nun im Sommersemester die Einführung in die Architektur durch Herrn Hubert, die von einem vertiefenden Pflicht-Tutorium flankiert wird, das Viktoriya Gont, M.A. anbietet. JProf. Julia von Dittfurth nimmt in diesem Sommer ein Forschungssemester wahr und hält daher keine Lehrveranstaltungen ab.

Italien – Freiburg und der Oberrhein – Praxisbezug. Dies sind drei erkennbare Themenschwerpunkte unseres aktuellen Lehrprogramms. So können Sie sich etwa in Haupt- oder Masterseminaren mit der Architektur der italienischen Renaissance (inclusive Exkursion) und den Aktivitäten der Medici als Sammler von Objekten aus ganz Europa und der Neuen Welt auseinandersetzen oder sich in einem Proseminar mit der Malerei Caravaggios beschäftigen. Dem Genius Loci verpflichtet sind ein Seminar zu mittelalterlicher Skulptur im Augustinermuseum sowie Übungen mit Exkursionen zur Architektur des Mittelalters am Oberrhein einerseits und zu Kunstmuseen im Elsass andererseits. Die Übung zum Chorbereich des Freiburger Münsters, in deren Rahmen Flyer und digitale Angebote entwickelt werden, schlägt die Brücke vom Lokal zum Praxisbezug. Berufspraktische Kenntnisse können Sie in den Übungen zu Kunst und Schreiben mit Schwerpunkt auf die Moderne, zur Denkmalpflege sowie zur Museumskunde erwerben.

Ansonsten reicht das inhaltliche Spektrum unserer Veranstaltungen von der christlichen Ikonographie über Genremalerei der Frühen Neuzeit und die Malerei des Impressionismus bis zu Richard Serra.

PD Dr. Sebastian Bock, Dr. Birgit Laschke-Hubert und Prof. Dr. Thomas Lutz, die das Institut schon seit vielen Jahren mit ihren Lehrangeboten unterstützen, bereichern auch in diesem Semester unser Programm. Auch Dr. Eva Maria Breisig vom Freiburger Augustinermuseum ist dankenswerter Weise ebenso mit einer Lehrveranstaltung erneut aktiv wie Dr. Ulf Küster von der Fondation Beyeler. Wir freuen uns außerdem, Dr. Jana Graul – aktuell Postdoktorandin an der Bibliotheca Hertziana in Rom – erstmals unter den Lehrbeauftragten an unserem Institut begrüÙen zu können.

Mit Vorfreude auf unser facettenreiches Lehrprogramm wünsche ich allen Studierenden, Kolleginnen und Kollegen ein ebenso anregendes wie erfolgreiches Semester!

Ihr
Andreas Plackinger

Belegfristen:

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)
Montag, 20.02.2023 – Sonntag, 09.04.2023

Museumskunde-/Denkmalpflegeübung
Montag, 20.02.2023 – Sonntag, 19.03.2023 (Belegwunsch)
Montag, 27.03.2023 – Sonntag, 09.04.2023 (Restplatzvergabe)

Vorlesungen (Sofortzulassung):
Montag, 20.02.2023 – Samstag, 09.04.2023

Einführung Architektur + Tutorate (Sofortzulassung)
Montag, 20.02.2023 – Sonntag, 09.04.2023

Exkursion nach Italien
Montag, 20.02.2023 – Sonntag, 19.03.2023 (Belegwunsch)

Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!

<h2>Überblicksvorlesung</h2>

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter
Do, 10-12 Uhr, KG I, HS 1010
Hans W. Hubert

Beginn:
20. April 2023

Inhalte:

Mit dem Begriff „Mittelalter“ bezeichnen wir die lange Zeitspanne von der Spätantike bis zur Renaissance und damit diejenige Periode, in der das antike römische Weltreich zerfiel, sich Europa christianisierte und der Grundstein für den modernen Staatenverbund gelegt wurde. Die Humanisten der Renaissance prägten für diese Phase den Namen „media aetas“ und propagierten die Vorstellung einer „dunklen“ und weitgehend kunstlosen Zeit. Dieses Verdikt sollte nachhaltige Wirkungen zeitigen, denn bis heute verstellen uns die negativ besetzten Wörter „Mittelalter“ und „mittelalterlich“ einen unbefangenen Blick auf die Leistungen jener Epoche, die in vielerlei Hinsicht die Voraussetzungen für die moderne Welt gelegt hat. Die Vorlesung behandelt die innere Periodisierung dieser Epoche und bietet anhand ausgewählter Themen und Beispiele einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen mittelalterlicher Kunst in den drei Hauptgattungen (Architektur, Malerei, Plastik). Sie wird spezifische methodische Probleme anreißen, die bei der Behandlung mittelalterlicher Kunst auftreten, und verdeutlichen, wie präsent mittelalterliche Kunstformen nicht zuletzt durch ihre Wiederbelebungen im 19. und 20. Jahrhundert noch heute sind. Die Vorlesung wird zusätzlich gestreamt.

Literatur:

Eine gute Einführung und Überblick über die Breite der mittelalterlichen Kunstproduktion bieten die verschiedenen Bände der Reihe *Universum der Kunst*.

- André Grabar, *Die Kunst des frühen Christentums: von den ersten Zeugnissen christlicher Kunst bis zur Zeit Theodosius' I* (*Universum der Kunst* 9), München 1967.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Frühzeit des Mittelalters: von der Völkerwanderung bis an die Schwelle der Karolingerzeit* (*Universum der Kunst* 12), München 1968.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Die Kunst der Karolinger: von Karl dem Großen bis zum Ausgang des 9. Jahrhunderts* (*Universum der Kunst* 13), München 1969.
- Anthony Cutler; Jean-Michel Spieser, *Das mittelalterliche Byzanz: 725 – 1204*. (*Universum der Kunst* 41), München 1996.
- Xavier Barral i Altet, François Avril, Danielle Gaborit-Chopin, *Romanische Kunst I. Mittel- und Südeuropa: 1060-1220* (*Universum der Kunst* 29), München 1983.
- Xavier Barral i Altet, François Avril, Danielle Gaborit-Chopin, *Romanik II: Nord- und Westeuropa: 1060-1220* (*Universum der Kunst* 30), München 1984.
- Louis Grodecki, *Die Zeit der Ottonen und Salier* (*Universum der Kunst* 20), München 1973.
- Willibald Sauerländer, *Das Jahrhundert der großen Kathedralen: 1140 – 1260. Gotik I* (*Universum der Kunst* 36), München 1990.
- Alain Erlande-Brandenburg, *Triumph der Gotik: 1260 – 1380. Gotik II* (*Universum der Kunst* 34), München 1988.
- Roland Recht und Albert Châtelet, *Ausklang des Mittelalters: 1380 – 1500. Gotik III* (*Universum der Kunst* 35), München 1989.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Bestehen des Hausarbeitstests im Anschluss an die Vorlesung

Vorlesungen

Konzepte von Zeit in der neuen Kunst
Di, 14-16, KG I, HS 1010
Angeli Janhsen

Beginn:

18. April 2023

Inhalte:

In der älteren Kunsttheorie geht es oft um Zeit, wenn zum Beispiel die „Einheit von Ort, Zeit und Handlung“ (Aristoteles) oder der „fruchtbare Moment“ (Lessing) thematisch sind. Historienbilder oder Bilderzyklen reflektieren wahrscheinlich Entwicklungen, Stilleben wahrscheinlich Vergänglichkeit. – In der neueren Kunst ist die Zeit nicht mehr an etwa dargestellten Gegenständen festzumachen. Kunstwerke sind vielleicht selbst „zeitlich“ wie die Maschinen Tinguelys oder andere kinetische Kunst. Vielleicht machen wie bei Dieter Rot Materialien Zeitlichkeit deutlich. Concept Art wie die On Kawaras ermöglicht andere Überlegungen zu Geschichtlichkeit, Peter Dreher's Malerei andere Überlegungen zur Wahrnehmung. Kunst, die Erinnerung reflektiert, ist ohne ein anderes Verständnis von Zeit nicht zu verstehen. George Brechts „Symphony No. 5“ (I before hearing, II hearing, III after hearing) von 1966 ist eine ebenso grundsätzliche wie einfache Eröffnung von Überlegungen zur Wahrnehmung von Zeit.

Die Arbeiten der vielen einzelnen Künstler sind nicht eigentlich vergleichbar, sie funktionieren jeweils eigenartig. Sie jeweils, aber doch auch miteinander zu behandeln, sie zu vergleichen und Kriterien zu entwickeln ist der Anspruch der Vorlesung. Sie bietet einen repräsentativen Querschnitt neuer Kunst mit Blick auf das anspruchsvolle Thema Zeit.

Vielleicht sind Ihnen Themenbände und Ausstellungskataloge zu Langsamkeit, Scheitern, Unendlichkeit, Zeitschleifen, Reihungen oder anderen Aspekten von Zeit begegnet. Bitte bereiten Sie sich vor, nicht nur zu den o.g. Künstlern.

Literatur:

- Michel Baudson: Zeit. Die vierte Dimension in der Kunst, Weinheim 1985.
- Heinrich Theissing: Die Zeit im Bild, Darmstadt 1987.
- Hannelore Paflik-Huber: Kunst und Zeit. Zeitmodelle in der Gegenwartskunst, München 1997.
- Elke Bippus: Serielle Verfahren, Pop Art, Minimal Art, Conceptual Art und Postminimalism, Berlin 2003.
- Aleida Assmann: Ist die Zeit aus den Fugen? Aufstieg und Fall des Zeitregimes der Moderne, München 2013.
- Rüdiger Safranski: Zeit. Was sie mit uns macht und was wir aus ihr machen, München 2015.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Erforderlich zum Erwerb der 4 ECTS ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung. Nach dem Semester sind als Studienleistung die Vorlesungsmitschriften einzureichen.

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem abgesprochenen Thema aus dem Bereich der Vorlesung.

**Kunst in Krieg und Frieden - Die deutsche Malerei des 17. Jahrhunderts im europäischen Kontext
Do 16-18 Uhr, KG I, HS 1010
Anna Schreurs-Morét**

Beginn:

20. April 2023

Inhalte:

Der Dreißigjährige Krieg sei „als die schlimmste von Menschen verursachte Katastrophe vor dem Zweiten Weltkrieg ins kollektive Bewusstsein der Mitteleuropäer eingegangen“, so brachte es der Historiker Johannes Arndt 2009 (in einem Überblick über den Dreißigjährigen Krieg) auf eine kurze Formel. Welche Bedeutung kann in solchen Zeiten der Kunst zukommen? Welche Aufgaben kann sie übernehmen, auch mit Blick auf den Friedensprozess? Antworten auf diese Fragen, bezogen auf die Zeit des Dreißigjährigen Krieges finden wir in den Schriften des deutschen Malers und Kunsthistorikers Joachim von Sandrart, der seine *Teutsche Academie der Edlen Bau-, Bild- und Mahlereykünste* zwischen 1675 und 1680 in Nürnberg publizierte. Die Malerei seiner Zeit erschien ihm wie eine verstörte Göttin „Pittura“, die das kriegerische Deutschland fliehend verlassen wollte. In seiner umfangreichen Schrift postuliert er, der selbst auf Reisen die antiken Werke und die vortrefflichen Maler in Italien und den Niederlanden studiert hatte, sich am Vorbild der Antike und der großen Meister zu orientieren, um dem Niedergang der Künste in Deutschland entgegenzutreten. Entsprechend soll die Vorlesung nachzeichnen, wie die Malerei in Deutschland sich im 17. Jahrhundert, basierend auf den Anfängen bei Albrecht Dürer, entwickelte: Kriegsbedingt waren viele Lebensläufe der Künstler von Reisen und Ortswechseln bestimmt. In hohem Maße war die deutsche Malerei dieser Zeit – gerade im Krieg - also geprägt vom europäischen Austausch vor allem mit den Niederlanden und Italien. In der Vorlesung werden – neben einem fokussierten Blick auf die einzelnen Gattungen, vor allem den neu etablierten der Landschaft und des Stilllebens – herausragende Malerpersönlichkeiten wie Adam Elsheimer, Georg Flegel, Johann Liss, Johann Heinrich Schönfeld, Michael Willmann und Maria Sybilla Merian in ihrem Wirken dargestellt. Ebenso wird die beginnende Abgrenzung der Künstler vom Handwerk und der Weg zur akademischen Ausbildung thematisiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage, welche Bedeutung dem Kriegsgeschehen für die Malerei zukam und welche Aufgabe umgekehrt die Kunst im Friedensprozess übernehmen konnte.

Die Vorlesung wird zusätzlich gestreamt und aufgezeichnet.

Literatur:

- Ausst.-Kat. Staatliche Kunstsammlungen Dresden / Nationalgalerie Prag, BELLUM & ARTES. Mitteleuropa während des Dreißigjährigen Kriegs, hrsg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger, Marius Winzeler, Dresden 2021.
- Götz Adriani, Deutsche Malerei im 17. Jahrhundert, Köln 1977.

- Joachim von Sandrart: ein europäischer Künstler und Theoretiker zwischen Italien und Deutschland (Römische Studien der Bibliotheca Hertziana, 25), hrsg. v. Sybille Ebert-Schifferer u. Cecilia Mazzetti di Pietralata, München 2009.
- Susanne Meurer/ Anna Schreurs-Morét/ Lucia Simonato, Aus aller Herren Länder. Die Künstler der *Teutschen Academie* von Joachim von Sandrart, Turnhout 2015.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
 Erforderlich zum Erwerb der 4 ECTS ist die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vorlesung. Nach dem Semester ist als Studienleistung eine strukturierte Zusammenfassung der Mitschriften (2-3 Seiten pro Sitzung), gebündelt, mit [Deckblatt](#) versehen und eingescannt an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de einzureichen.

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem themenrelevanten Kunstwerk eigener Wahl.

Einführung in die Kunstgeschichte

Einführung in die Architektur
Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1221
Hans W. Hubert

Beginn:
 19. April 2023

Inhalte:

In ihrem zweiten Studiensemester machen sich die Studenten in der „Einführung in die Kunstgeschichte“ mit der Gattung Architektur vertraut. In einem systematischen und chronologischen Überblick sollen sie die Grundelemente der Architektur sowie die wichtigsten Bauformen und -typen kennenlernen. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken, ihrer Gliederungselemente und ihres Schmucks notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt. Der Lehrstoff wird in Tutorien vertieft. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie an einem der vier Tutorien ist verpflichtend.

Literatur:

- Hans Koepp / Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur: mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2019 (oder ältere Auflagen).
- Alban Janson / Florian Tigges, Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen, Basel 2013.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:
 Regelmäßige aktive Teilnahme an Seminar und Tutorium. Die Seminarinhalte werden am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeprüft.

Zugehörige Pflichttutorate zur Architektur:

Gruppe 1	Mo, 14-15 Uhr, KG I, HS 1224	Viktoriya Gont
Gruppe 2	Mo, 15-16 Uhr, KG I, HS 1224	Viktoriya Gont
Gruppe 3	Di, 12-13 Uhr, KG I, HS 1016	Viktoriya Gont
Gruppe 4	Di, 13-14 Uhr, KG I, HS 1016	Viktoriya Gont

Proseminare

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Proseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder die Ablegung einer mündlichen Prüfung.

Christliche Ikonographie
Mo, 16-18, KG III, R3240 (Institutsraum)
Sebastian Bock

Beginn:
 17. April 2023

Inhalte:

Anhand exemplarischer Bildthemen und ausgewählter Beispiele der Zeit vom hohen Mittelalter bis in den ausgehenden Barock soll die Veranstaltung in das umfangreiche Gebiet von Darstellungen mit christlichen Inhalten einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Themen des Neuen Testaments, doch werden auch Ikonographien (Darstellungstypen) einzelner Heiliger sowie Gegenüberstellungen des Alten und Neuen Testaments besprochen. Ziel der Veranstaltung ist vor allem die Vermittlung und Einübung von methodischem Rüstzeug zum selbständigen wissenschaftlichen Umgang mit traditionellen Bildstoffen. Das Seminar beinhaltet auch eine Einführung in das internationale Klassifikationssystem „ICONCLASS“ incl. praktischer Erprobung. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende in den ersten Semestern.

Ein Teil der Sitzungen wird an zwei Samstagen ganztägig stattfinden (Termine werden noch bekannt gegeben). Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden. Die Referatsthemen werden in der einführenden Sitzung vorgestellt und verteilt.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind der regelmäßige Besuch und das Abhalten eines Referates.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
 Referat, schriftliche Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder die Ablegung einer mündlichen Prüfung

Meisterwerke mittelalterlicher Skulptur im Augustinermuseum
Fr, 12:00 (s.t.) -13:30 Uhr, Augustinermuseum
Eva Maria Breisig

Beginn:
 21. April 2023

Inhalte:

Das Augustinermuseum in Freiburg beherbergt eine umfangreiche und qualitativ hochwertige Sammlung mittelalterlicher Skulpturen. Neben dem umfassenden Komplex der dem Freiburger Münster entstammenden Steinbildwerke sind auch unterschiedlichste Holzschnitzwerke vorrangig aus dem Gebiet des Oberrheins ausgestellt.

In der Lehrveranstaltung werden Meisterwerke vom 13. bis zum frühen 16. Jahrhundert vor dem Original im Museum zusammen betrachtet, beschrieben und analysiert. Kunstgeschichtlichen Fragestellungen zur stilistischen Einordnung und zur Ikonografie soll ebenso nachgegangen werden wie Fragen zur Funktion und zur Materialität des Kunstwerks.

Literatur

- 1) Detlef Zinke: Meisterwerke vom Mittelalter bis zum Barock im Augustinermuseum in Freiburg i. Br., Berlin/München 2010.
- 2) Detlef Zinke: Bildwerke des Mittelalters und der Renaissance 1100-1530, Auswahlkatalog, München 1995.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Teilnahme an allen Sitzungen, Mitarbeit, Referate vor Originalen, schriftlich ausgearbeitetes Referat (Hausarbeit) bzw. mündliche Prüfung

Die Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Impressionismus
Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:
19. April 2023

Inhalte:

Impressionismus wirkt heute durch unzählige Kalenderbilder und Verharmlosungen zwar geradezu peinlich harmlos und dekorativ – im 19. Jahrhundert aber waren Künstler wie Claude Monet, Édouard Manet, Edgar Degas, Pierre-Auguste Renoir, Berthe Morisot oder Mary Cassat die Avantgarde. Diese Veränderungen in der Bewertung müssen wir im Seminar erforschen. Und wie stehen Paul Cézanne oder Auguste Rodin zum Impressionismus? Welche Impressionisten gibt es außerhalb Frankreichs? Welche Rolle spielt die Großstadt Paris? Welchen Einfluß hat die neu erfundene Fotografie?

Wer schreibt über Impressionismus? Für Deutschland sollte man Julius Meier-Graefe, Max Raphael, Max Imdahl oder Gottfried Boehm im Blick haben – aber natürlich ist das nicht alles. Fangen Sie an zu lesen! Geben Sie sich nicht mit den Gemeinplätzen zufrieden!

- John Rewald: Die Geschichte des Impressionismus. Schicksal und Werk der Maler einer großen Epoche der Kunst, Köln 2006.
- Ingo F. Walther: Malerei des Impressionismus. 1860-1920, Köln 2006.
- Werner Hofmann: Von der Nachahmung zur Erfindung der Wirklichkeit. Die schöpferische Befreiung der Kunst 1870 bis 1917, Köln 1974.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Teilnahme und Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Caravaggio. Tradition, Innovation, Provokation
Di, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Andreas Plackinger

Beginn:
18. April 2023

Inhalte:

Michelangelo Merisi (1571-1610), genannt Caravaggio – nach seinem Geburtsort nahe Mailand –, war zweifellos eine der prägendsten Künstlerfiguren des italienischen *seicento*. Bereits zu seinen Lebzeiten wurde seine Malerei ebenso intensiv nachgeahmt wie ausgiebig geschmäht. In seinen Werken stellte er etablierte Bildkonventionen in Frage. So provozierte er auf formaler Ebene durch eine dramatisierende Übersteigerung des Helldunkel (*chiaroscuro*), durch Bildausschnitte, die zuweilen eine ungewohnte Nahsichtigkeit suggerierten, und einen teils schonungslosen Detailrealismus. Auch auf inhaltlicher Ebene forderten seine Werke mit ihrer emotionalen Intensität, der Vermischung von Profanem und Sakralem sowie durch erzählerische Mehrdeutigkeit, Ironie und gezielte Leerstellen gängige Vorstellungen vom Angemessenen (*decorum*) heraus. Häufig thematisierte Caravaggio in seinen Gemälden Illusion und Illusionsbruch oder das Sehen an sich. Obwohl der innovative und provokative Charakter seines Werkes unstrittig ist, gilt es, das Klischee vom impulsiven bilderstürmenden enfant terrible im gegenreformatorischen Rom kritisch zu hinterfragen: Caravaggio wurzelte erkennbar in der künstlerischen Tradition, die er je nach Bedarf zitierend aufrief oder visuell unterlief und erwies sich als rational und geschickt agierender Netzwerker im zeitgenössischen Kunstbetrieb. Im Seminar setzen wir uns mit Caravaggios ästhetischen Strategien auseinander, wobei wir die Rezeptionsbedingungen seiner Malerei und den Kunstdiskurs in der Ewigen Stadt um 1600 in die Betrachtung miteinbeziehen werden.

Literatur:

- Ebert-Schifferer, Sybille: Caravaggio. Sehen-Staunen-Glauben. Der Maler und sein Werk. München 2009.
- Held, Jutta: Caravaggio. Politik und Martyrium der Körper. Berlin 1996.
- Rosen, Valeska von: Caravaggio und die Grenzen des Darstellbaren. Ambiguität, Ironie und Performativität in der Malerei um 1600. Berlin/Boston 2021.
- Sickel, Lothar: Caravaggios Rom. Annäherungen an ein dissonantes Milieu. Emsdetten/Berlin 2003.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Anwesenheit, Mitarbeit, z.T. Lektüre zur Vorbereitung, Referat mit Handout sowie je nach Prüfungsleistung Seminararbeit, Essay oder mündliche Prüfung

Referatsvergabe in der ersten Sitzung

Alles andere als alltäglich: Genremalerei

Mo, 12-14 Uhr. Institutsraum

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

17. April 2023

Inhalte:

In der Rangordnung der malerischen Gattungen belegt die Genremalerei nur den dritten Platz: Glänzt die Historienmalerei auf dem ersten Platz mit ihren prachtvollen Inszenierungen biblischer oder mythologischer Themen und Geschichten, betont die Portraitmalerei ihre Wichtigkeit dadurch, dass sie die Gestalt berühmter Persönlichkeiten für die Ewigkeit festhält. Dagegen könnte man die Genremalerei tatsächlich als nur „alltäglich“ bezeichnen, zumindest im wörtlichen Sinne: Zum Bildthema werden Szenen des Alltags aus dem bäuerlichen, dem handwerklichen oder dem familiären Leben. Während diese Gemälde auf der einen Seite sehr wertvolle kulturhistorische Zeugnisse bieten, darf der versteckte Sinn nicht unterschätzt werden: So wie die trinkenden, spielenden und singenden Menschen in der Schenke vor Streit, Trunkenheit und auch Kuppelei warnen sollten, scheinen andere Gemälde, vor allem diejenigen von Jan Vermeer, der Historienmalerei kleine, poetische Erzählungen entgegenstellen zu wollen.

Die „Alltagsszenen“ der Genremalerei bieten also viel mehr, als der erste Augenschein denken lässt. Die Werke führen ein in die Kultur ihrer Länder und Räume, in denen sie entstanden, sie machen die Welten erfahrbar, in denen Malerei zu immer höherer Wertschätzung kam, sie führen Lebensgewohnheiten vor Augen, denen allegorische, moralisierende oder philosophische Weisheiten zu Grunde liegen, und sie erzählen schließlich Geschichten: Nicht die großen, die das Buchwissen repräsentieren, sondern die kleinen, die das Leben schreibt.

Anhand von Hauptwerken der Malerei vor allem der Frühen Neuzeit sollen die wichtigsten Themen und Motive der Genremalerei vorgestellt und besprochen werden. Das elementare Rüstzeug für die kunsthistorische Praxis wie die Bildbeschreibung, die Einbeziehung von Quellentexten und der Aufbau von Referaten und Hausarbeiten soll ebenso geübt werden wie die Debatte weitreichender Fragen. Durch die Auswahl von Kunstwerken aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Ländern erfolgt eine Schulung des Auges für die jeweils anderen Umsetzungen und Akzente der künstlerischen Strategien im europäischen Austausch.

Seminarbegleitende Literatur:

- Barbara Gaehtgens (Hrsg.), Genremalerei (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 4), Berlin 2002.
- Norbert Schneider, Genremalerei: Die Entdeckung des Alltags in der Kunst der Frühen Neuzeit, Berlin 2004.

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates; schriftliche Ausarbeitung des Referates oder mündliche Prüfung (Prüfungsleistung).

Übungen für Bachelor-Studierende:
--

Kunst und Schreiben – Annäherungen an die Moderne
Termine s.u., Fondation Beyeler / Riehen
Ulf Küster
Termine:
Sa, 06.05.2023, 09:00 - 13:00 Uhr s.t.

Sa, 01.07.2023, 09:00 - 13:00 Uhr s.t.

Sa, 08.07.2023, 09:00 - 13:00 Uhr s.t.

Sa, 15.07.2023, 09:00 - 13:00 Uhr s.t.

[Treffpunkt jeweils 9.00 Uhr, Brunnen vor dem Restaurant der Fondation Beyeler – das ist die alte Villa auf dem Gelände des Museums.]

Inhalte:

Kunsthistoriker*innen, vor allem wenn sie im Museum arbeiten, müssen immer wieder für unterschiedliches Publikum unterschiedliche Texte schreiben. Anhand der Bilder in der Fondation Beyeler wird dies geübt. Bitte Laptop bzw. Clipboard mitbringen.

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Mindestens 3 (Kurz-)Texte

Kunstmuseen im Elsass: Strasbourg, Colmar, Mulhouse
Termine s.u.
Andreas Plackinger
Termine:

Vorbesprechung:

Fr, 21.04.23, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Ortstermine:

Colmar: Fr, 05.05.23, 10-18

Strasbourg I: Fr, 26.05.23, 10-18

Strasbourg II: Fr, 16.06.23, 10-18

Mulhouse: Fr, 07.07.23, 10-18

Nachbesprechung:

Fr, 21.07.23, 10-12, KG III, R3240 (Institutsraum)

Inhalte:

Das Elsass ist nicht nur eine äußerst traditionsreiche Kulturregion, sondern besitzt auch Kunstsammlungen mit überaus reichen und vielfältigen Beständen. In der Übung besuchen wir zusammen die Kunstmuseen von Straßburg (Musée de l'Œuvre Notre-Dame, Musée des Arts Décoratifs, Musée des Beaux-Arts, Musée d'Art Moderne et Contemporain), Colmar (Musée d'Unterlinden) und Mulhouse (Musée des Beaux-Arts). Über Kurzreferate vor Originalen werden wir uns die verschiedenen Sammlungen und Sammlungsprofile erschließen. Dabei bekommen Sie sowohl einen Eindruck von der bildenden Kunst am Oberrhein, als auch einen schlaglichtartigen, wiederholenden und/oder vertiefenden Überblick über die Kunstgeschichte allgemein. Bei unseren Besuchen der Kunstmuseen in Straßburg, Colmar und Mulhouse werden wir außerdem gemeinsam die Sammlungsgeschichte(n), die museale Präsentation und an gegebener Stelle die Architektur der Museumsbauten in den Blick nehmen.

Literatur:

- Béguerie-De Paepe, Pantxika u.a.: Das Musée Unterlinden. Führer durch die Sammlungen. Paris 2016.
- Dubois-Brinkmann, Isabelle (Hg.): Musée des Beaux-Arts de Mulhouse. Œuvres choisies. Bernardswiller 2019.
- Dupeux, Cécile: Strasbourg – Musée de l'Œuvre Notre-Dame. Straßburg 2009.
- Hohly, Jean-Pierre (Hg.): Le Musée des Beaux-Arts de Mulhouse. Mulhouse 1988.
- Jacquot, Dominique (Hg.): Le Musée des Beaux-Arts de Strasbourg. Cinq siècles de peinture. Straßburg 2006.
- Javault, Patrick (Hg.): Les collections du Musée d'Art Moderne et Contemporain de la Ville de Strasbourg. Straßburg 2008.
- Lecoq-Ramond, Sylvie (Hg.): Histoire du Musée d'Unterlinden et de ses collections. Colmar 2003.
- Martin, Étienne u. Walter, Marc: Le Palais Rohan. Straßburg 2012.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Für die Anrechnung als Übung: Teilnahme, Mitarbeit, Kurzreferate vor Ort vor den Originalen sowie ein abschließender Essay zu Sammlungspräsentation, -profil und/oder -geschichte oder anderen sammlungsrelevanten Themen.

Für den Erwerb von Exkursionsscheinen: Teilnahme (Teilnahme an der Vorbereitungssitzung obligatorisch), Mitarbeit, Kurzreferate vor Ort vor den Originalen.

Referatsvergabe bei der Vorbesprechung am 21. April 2023.

**Der Chorraum und die Chorkapellen im Freiburger Münster. Flyer und digitaler Guide
Mi, 10-13 Uhr, Institutsraum
Anna Schreurs-Morét**

Beginn:

19. April 2023

Inhalte:

Im Rahmen des Hauptseminars zum Thema „Ewiges Andenken? (Familien-) Kapellen im Freiburger Münster: Ausstattung, Funktionen und heutige Formen der Vermittlung“, das im Sommersemester 2022 stattfand, entstand ein studentisches Projekt mit dem Ziel, einen Flyer und einen digitalen Guide für den Chorraum des Freiburger Münsters zu erarbeiten und zu veröffentlichen. Viele Ergebnisse der am Seminar beteiligten Studierenden sind in den Flyer aufgenommen worden. Der parallel entstehende digitale Guide erforderte aber mehr Zeit als erwartet, auch durch viele Absprachen mit den Verantwortlichen des Münsters. Diese Vorarbeiten sind nun abgeschlossen, so dass wir mit Gesa Friede und Amadeus Tkocz (Leitung des Studentischen Projektes) in die zweite Phase einsteigen und im Rahmen der Übung den digitalen Guide fertigstellen wollen.

Dabei werden für diejenigen, die sich noch nicht mit der Thematik beschäftigt haben, die Inhalte des Seminars im SoSe kurz zusammengefasst (viele Materialien stehen im Ilias-Kurs zur Verfügung). Die eigentlichen Ziele der Übung liegen aber in der Arbeit am digitalen Guide, dessen Konzeption abgeschlossen ist, der aber durch gemeinsames Arbeiten an den Texten und dem Erstellen weiterer Texte, Bildfolgen und Fallbeispiele ergänzt werden soll. Zudem sind Fragen der Inklusivität, der Mehrsprachigkeit und der Einbindung von Audiospuren zu diskutieren, gemeinsam zu entscheiden und umzusetzen. Vorkenntnisse (sowohl technischer als auch inhaltlicher Art) sind zwar wünschenswert, aber nicht erforderlich; es kann jede/r mit einsteigen (vorausgesetzt, das Hauptseminar im SoSe 2022 wurde nicht bereits als MA-Übung angerechnet).

Teilnahmevoraussetzung

Studierende im MA-Studiengang oder Studierende ab dem 4. Semester im BA-Studiengang

Einführende Literatur:

- Heike Mittmann, Freiburger Münster. Die Chorkapellen. Geschichte und Ausstattung, hrsg. v. Freiburger Münsterbauverein, Freiburg / Berlin 2014
- Ernst Adam, Das Freiburger Münster, Stuttgart 1968
- Hans W. Hubert / Peter Kalchthaler (Hrsg.), Freiburger Münster. Kunstwerk und Baustelle, Freiburg / Berlin / Wien 2014

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit an der Konzeption und Gestaltung des digitalen Guides, Übernahme von Texten, Beteiligung an der Textredaktion (Studienleistung). Bei werkorientierter Übung mündliche Prüfung zu einem ausgewählten Kunstwerk in den Chorkapellen (Prüfungsleistung).

Denkmalpflege und Museumskunde

Grundsätze der Denkmalpflege und deren Entwicklung im 19./20. Jahrhundert

Mo, 12-14 Uhr, KG I, HS 1016

Thomas Lutz

Beginn:

17. April 2023

Inhalte:

Die Erhaltung baulichen Kulturerbes wurde in Europa im Laufe des 19. Jahrhunderts institutionalisiert. Die damit einhergehende Theoriebildung führte in kritischer Auseinandersetzung mit der praktischen denkmalpflegerischen Tätigkeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts zur Aufstellung von Grundsätzen, welche eine völlige Abkehr von den bis dahin gängigen Zielen bedeuteten und denen auch in der Gegenwart fundamentale Bedeutung zukommt.

Im Rahmen der Übung sollen diese Entwicklungen nachgezeichnet und das zu keiner Zeit einfache Verhältnis zwischen Theorie und Praxis betrachtet werden, um eine Vorstellung von (auch aktueller) Denkmalpflegearbeit zu vermitteln.

Literatur:

- Achim Hubel, Denkmalpflege (Geschichte, Themen, Aufgaben, eine Einführung), Stuttgart 2006 (2. Aufl. 2011).
- Leo Schmidt, Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Referat und schriftliche Hausarbeit (=schriftliche Fassung des Referats)

Eine Liste der Referatsthemen wird an der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

Arbeitsplatz Museum. Einblicke in ein vielseitiges Arbeitsgebiet im Wandel

Mo, 10:00 (s.t.) -12:00 Uhr, KG I; HS 1139

Birgit Laschke-Hubert (in Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen Freiburg)

Beginn:

17. April 2023

Inhalte:

Zu den gemäß ICOM Definition traditionellen Aufgaben im Museum, nämlich Sammeln, Aufbewahren, Präsentieren, Vermitteln und Forschen sind weitere Aufgaben hinzugekommen, die großen Anteil an der heutigen Arbeit im Museum haben, nämlich die Digitalisierung und die Provenienzforschung. In der Lehrveranstaltung, die sowohl im Seminarraum als auch in den städtischen Kunstmuseen selbst stattfindet, wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblick in diese verschiedenen Aufgabengebiete musealer Arbeit vermittelt.

Literatur:

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen
- Publikationen des Deutschen Museumsbunds <https://www.museumsbund.de/publikationen-uebersicht/>

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Anwesenheitspflicht; Übernahme von Kurzreferaten und schriftlichen Seminarprotokollen; schriftliche Hausarbeit

Hauptseminare / Masterseminare

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Haupt-/Masterseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie).

Die Medici, Europa und die Neue Welt

Termine: s.u.

Jana Graul

Termine:

Einführungsveranstaltung

Fr, 21.04.2023, 14-16, online

Blockveranstaltung:

Fr/Sa, 19.-20.5.23

Fr/Sa, 16.-17.6.23

freitags jeweils 9-18 Uhr; samstags 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Inhalte:

Der Florentiner Kaufmann und Seefahrer Amerigo Vespucci, der zwischen 1497 und 1504 die Ostküste Südamerikas bereiste und seine Eindrücke in Reiseberichten festhielt, war namensgebend für den Doppelkontinent: der deutsche Kartograph Martin Waldseemüller benannte diesen 1507 nach Vespucci *America*. In ganz Europa stieß jene ‚Neue Welt‘, die er beschrieb, auf großes Interesse. In besonderem Maße gilt das aber für seine Heimatstadt, in der Vespuccis berühmte Schilderungen damals in Briefform eintrafen, gerichtet an seinen früheren Arbeitgeber Lorenzo di Pierfrancesco de Medici, für den er langjährig in der Medici-Bankfiliale in Sevilla war. Obgleich Florenz nach Vespuccis Tod für nahezu ein Jahrhundert nicht über vergleichbare Informationen aus erster Hand verfügte, blieb das einmal geweckte Interesse an dem ‚neuen‘ Erdteil auch seitens der späteren Medici-Herzöge, beginnend mit Cosimo I. (1537-1574), ungebrochen. Mehr als nahezu alle anderen europäischen Herrscherhäuser erwarben sie Artefakte aus Amerika und gaben Zeichnungen, Gemälde und Tapisserien in Auftrag, die den ‚vierten‘ Kontinent darstellen.

Das Hauptseminar widmet sich diesem eindrucksvoll vielfältigen Bildmaterial und diskutiert damit verknüpfte Forschungsfragen. Ein erster Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie Amerika in der Florentiner Kunst dargestellt wurde: Wo, in welchen Kontexten geschah dies und zu welchem Zweck? Wurden Vorlagen verwendet (und wenn ja, welche) bzw. waren da mitunter eher andere Aspekte, wie Fantasie oder Stereotype im Spiel? Welche Bilder wurden in Florenz auf diese Weise von Amerika transportiert? Ein zweiter Fokus liegt demgegenüber auf den Darstellungen des neu entdeckten Erdteils in Beziehung zu den anderen Kontinenten, v.a. aber zu Europa. Ausgehend von Giovanni Stradanos am Medici-Hof geschaffener Darstellung der personifizierten Amerika aus den 1580er Jahren werden Werke aus dem 16. und 17. Jahrhundert betrachtet, die den ‚neuen‘ Kontinent in Verbindung mit den übrigen drei damals bekannten Erdteilen zeigen. Diese Werkgruppe, die neben Stichen u.a. Wandmalereien, Festdekorationen und Illustrationen umfasst, wirft ihrerseits zahlreiche Fragen auf, zuvorderst die, auf welche Weise hier der ‚eigene‘ Kontinent wiedergegeben wurde und wie im Vergleich dazu diejenigen der ‚Anderen‘. Sie sollen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden.

Literatur:

- *Magnificenza alla corte dei Medici: Arte a Firenze alla fine del Cinquecento*, Ausstellungskatalog, hg. v. Maria Sframeli, Mailand 1997.
- Lia Markey, *Imagining the Americas in Medici Florence*, University Park, Pennsylvania 2016.
- *The New World in Early Modern Italy, 1492-1750*, hg. v. Elizabeth Horodowich und Lia Markey, Cambridge 2017.
- *Bodies and Maps. Early Modern Personifications of the Continents*, hg. v. Maryanne Cline Horowitz, Louise Arizzoli, Leiden/ Boston 2021.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Aktive Teilnahme am Seminar, Lektüreaufgaben (hierfür Lesekenntnis in Englisch notwendig), Übernahme eines Referates; Schriftliche Hausarbeit

Die Referatsthemen werden nach der Einführungsveranstaltung im Laufe der zweiten Semesterwoche bekanntgegeben.

Architektur der Renaissance in Italien - mit ca. 10-tägiger Exkursion nach Rom

Di, 10-13, KG III, R3240 (Institutsraum)

Hans W. Hubert

Beginn:

18. April 2023

Inhalte:

Die italienische Renaissance leitet einen Paradigmenwechsel in der Geschichte der Künste ein. Dies gilt vor allem auch für die Architektur, die in Anlehnung an den antiken Traktat des Vitruv durch Leon Battista Alberti, Francesco di Giorgio und Filarete eine anspruchsvolle Theoriebildung erfährt und nach Maßgabe antiker Bauurinen auf neue Weise gestaltet wird. Von Florenz und den Bauten Brunelleschis ausgehend, verbreitet sich der neue Baustil schnell in ganz Italien und Europa und wird im Historismus des 19. Jahrhunderts erneut aufgegriffen. Das Seminar verfolgt diese Entwicklung exemplarisch an Beispielen einzelner Künstlerpersönlichkeiten und Baugruppen im Italien des 15. und 16. Jahrhundert. Es verbindet die beiden thematischen gleichen Vorlesungen im WS 2022/23 bzw. im WS 2023/24. Eine Exkursion im Sommer vertieft und ergänzt vor Ort die erworbenen Kenntnisse.

Die Exkursion gilt als separate Veranstaltung und müsste zusätzlich bei HISInOne belegt werden:

https://campus.uni-freiburg.de:443/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=123366&periodId=2480

Literatur:

- Hubertus Günther, Was ist Renaissance? Eine Charakteristik der Architektur zu Beginn der Neuzeit. Darmstadt 2009.
- Christoph Luitpold Frommel, Die Architektur der Renaissance in Italien, München 2009.
- Storia dell'architettura italiana. Il Quattrocento (Hrsg. v. Francesco Paolo Fiore), Mailand 1998.
- Storia dell'architettura italiana. Il primo Cinquecento (Hrsg. v. Arnaldo Bruschi), Mailand 2002.
- Storia dell'architettura italiana. Il secondo Cinquecento (Hrsg. v. Claudia Conforti), Mailand 2001.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Erwartet wird eine aktive Teilnahme sowie die Übernahme eines Referates und dessen schriftliche Ausarbeitung als Hausarbeit. Für die Exkursion müssen mehrere Kurzreferate vor Ort gehalten werden.

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April 2023 am Schwarzen Brett aus.

Richard Serra und Skulptur im öffentlichen Raum
Mo, 10-12, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:

17. April 2023

Inhalte:

Richard Serras große Stahlplastiken begegnen ihren Betrachtern in Basel und Bilbao, in Bochum und Berlin, in Paris und Katar ... Sie verändern den Raum, sie sind „ortsspezifisch“, sie schaffen Orte. Die Erfahrung mit den ebenso schwer wie instabil wirkenden Stahlarbeiten verlangt von Betrachtern Selbstreflexion. „Wiederzuerkennen“ ist hier nichts, die neue konkrete Kunst fordert andere Fragen. Eine Exkursion nach Basel ist eingeplant.

Literatur:

- Richard Serra, hg. von Ernst-Gerhard Güse, Texte u.a. von Yve-Alain Bois, Douglas Crimp, Armin Zweite, Stuttgart 1987.
- Richard Serra. Forged Steel, Texte von Richard Shiff und Richard Serra, Göttingen 2016.
- Richard Serra: Writings, Interviews, Chicago 1994 – und andere, oft auch übersetzte Statements.
- Max Imdahl: Serras „Right Angle Prop“ und „Tot“. Konkrete Kunst und Paradigma (1978), in: M.I. Gesammelte Schriften, Bd. 1, Zur Kunst der Moderne, hg. von Angeli Janhsen-Vukićević, Frankfurt 1996, S. 316-327.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
 Teilnahme und Hausarbeit

Übungen für Master-Studierende

Textorientierte und Werkorientierte Übungen

Die Medici, Europa und die Neue Welt
 Jana Graul
Informationen zum Inhalt: s. Seite 14/15

Architektur der Renaissance in Italien
 Di, 10-13, KG III, R3240 (Institutsraum)
 Hans W. Hubert
Informationen zum Inhalt: s. Seite 15

Richard Serra und Skulptur im öffentlichen Raum
 Mo, 10-12, KG I, HS 1224
 Angeli Janhsen
Informationen zum Inhalt: s. Seite 16

Der Chorraum und die Chorkapellen im Freiburger Münster. Flyer und digitaler Guide
 Mi, 10-13 Uhr, Institutsraum
 Anna Schreurs-Morét
Informationen zum Inhalt: s. Seite 12

Kolloquien

Forschungskolloquium für Doktoranden sowie für Master- und Bachelorstudierende

Di, 18-20 Uhr, online

Hans W. Hubert

Beginn:

25. April 2023

Inhalte:

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Bachelor- und Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Die einzelnen Termine werden nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr statt. Zur Zeit machen wir das im Online-Format als Zoom-Sitzung. Diejenigen, die im Sommersemester 2023 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und um eventuelle Diskussionsthemen zu besprechen.

Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden

Mo, 12-14 und nach Vereinbarung – nach Möglichkeit als Präsenzveranstaltung, ZOOM

Angeli Janhsen

Beginn:

17. April 2023

Inhalte:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind Online-Formate möglich.

Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen

Mo, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

17. April 2023

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktorand:innen, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Kolloquium für Doktoranden
Die Vorgeschichte des mittelalterlichen Grabbildes.
Do, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Heinfried Wischermann

Beginn:
20. April 2023

Zielgruppe:
Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.

Exkursion/en

ca. 10-tägige Exkursion nach Rom (26.07.-04.08.2023)
Hans W. Hubert

Die Exkursion geht nach Rom. Sie findet statt vom 26. Juli (Ankunftstag in Rom) bis zum 4. August (Abfahrtstag). Die Teilnahme am Hauptseminar *Architektur der Renaissance in Italien* wird empfohlen, ist jedoch nicht Voraussetzung zur Teilnahme an der Exkursion..

Für die Exkursion müssen mehrere Kurzreferate vor Ort gehalten werden.